

Prospekten durch ihre Boten (gegen geringe Vergütung an den Boten) zu übernehmen.

**Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.**

Kunst. Kunstgeschichte. Architektur. Ornamentik. Aeltere Holzschnitt- u. Kupferwerke. Pergamentmanuskripte. Kostümkunde. Militärbilder. Studentenbilder. Wappenbücher. Münzkunde. Kupferstiche. Illustrierte Werke. Städteansichten. Portraits. Autographen. Curiosa. Antiquar. Verzeichniss Nr. 231 (1899—1900) von Ernst Carlebach in Heidelberg. 8°. 50 Seiten. 1082 Nrn.

Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Complément de la bibliographie française. Recueil de catalogues des éditeurs, avec tables. 6e année. Nr. 18—21. Mai 1899. 8°. S. 241—304. Verlag von H. Le Soudier in Paris.

Bibliographie nationale. Dictionnaire des écrivains Belges et catalogue de leurs publications 1830—1880. Tome IV, 3. livraison: Van Iseghem—Ville d'Anvers. Lex.-8°. p. 177—272. Bruxelles 1899, P. Weissenbruch, éditeur. Fr. 2.50.

**Geschäftsjubiläum.** — Am 1. Juni d. J. feiert die Firma Bursil & Kohout in Prag den Gedenktag ihres fünfundsiebenzigjährigen Bestehens. Das Geschäft wurde von J. Otto gegründet, dem 1874 Herr Franz Kohout, der jetzige alleinige Inhaber, als bevollmächtigter Leiter des Sortiments und als stiller Gesellschafter zur Seite trat. Ueber die Entwicklung des Geschäfts wird uns geschrieben:

Nach den ersten zehn Jahren, also im Jahre 1884 übernahm Herr Kohout gemeinschaftlich mit Herrn Jaroslav Bursil das Geschäft. Hatte dieses schon im ersten Jahrzehnt eine achtungswerte Höhe erreicht, so kam es in der Periode des folgenden Jahrzehnts, geleitet von zwei mit Liebe sich ihm opfernden Leitern, in seine schönste Blüte. In diese Zeit fällt auch die Gründung des Verlages. Eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Sammlungen und Zeitschriften in czechischer Sprache nahm in dieser Zeit ihren Anfang. So z. B. Bibliotéka lékařská (Medizinische Bibliothek), Bibliotéka právníká (Juristische Bibliothek), Světom i přirodou (Durch Welt und Natur), Sbirka lékařského přednášek (Sammlung von medizinischen Vorträgen), Rozhledy lékařské (Medizinische Rundschau). Aus einer späteren Periode stammen die Zeitschriften, Casopis historický (Historische Zeitschrift), Literární obzor (Litterarische Revue). Eine ganze Reihe wissenschaftlicher und populärer Werke folgte. Was die Firma Bursil und Kohout seit ihrer Gründung für den böhmischen Büchermarkt geschaffen hat, ist aus nachfolgenden summarischen Angaben zu ersehen. Mit Ausnahme der schon genannten periodischen Schriften verlegte die Firma: 108 medizinische Werke; 39 juristische Werke; 62 Werke aus Geschichte, Geographie und Reiselitteratur; 14 über Kunst und Litteratur; 11 über Technologie; 13 über Naturwissenschaften; 10 Theater- und Operntexte; 12 über Philologie; 12 über Philosophie; 7 über Pädagogik; 16 Schulbücher; 43 Schöne Litteratur und Gedichte; 1 Karte vom Königreiche Böhmen in zwölf Blättern und 79 Musikalien und eine ganze Reihe von Abhandlungen verschiedener Art. — Dieselbe Sorgfalt wie dem Verlage wurde auch dem Sortimente gewidmet. — Im Jahre 1894 trat Herr Bursil wegen Krankheit vom Geschäft zurück, dessen Führung nunmehr Herr Franz Kohout als alleiniger Inhaber übernahm. Sein Name bürgt dafür, daß auch in Zukunft der Unternehmungsgeist auf derselben Höhe weiterschreiten wird.

**Buchhandlungsgehilfen-Verein zu Leipzig.** — Der Buchhandlungsgehilfen-Verein zu Leipzig wird am Sonntag den 4. Juni einen Herren-Ausflug nach Reissnig unternehmen. Abfahrt früh 6 Uhr 20 (Dresdener Bahnhof), Rückkunft abends 9 Uhr 12. Fahrpreis bei mindestens 30 Teilnehmern 2 M 20 J.

**Conform.** Verein jüngerer deutscher Buchhändler in Prag. — Am 17. Mai l. J. versammelten sich die Conformen unter ihrem bisherigen Obmann, Herrn Otto Rogurek, um dessen Abschied feierlich zu begehen, da er die alte Kaiserstadt an der Donau zu seinem ferneren Aufenthalte wählte. Fast ein Vierteljahrhundert stand er an der Spitze des Vereins, dem er sich in selbstloser und hingebender Weise gewidmet hat. So wie er in zielbewusster Weise die Interessen des Vereins nach außen vertreten hat, so ist er auch allen seinen Kollegen ein treuer Freund und zuverlässiger Führer gewesen, stets bereit, ihnen zu raten und zu helfen, wo er nur konnte, und so sich die Liebe und Achtung aller erwerbend. Die Feier gestaltete sich auch demgemäß zu einer überaus herzlichen, und in beredten Worten wurde in mehreren Ansprachen seiner Verdienste um den Verein und um seine Kollegen gedacht, die durch seinen Abgang einen schmerzlichen Verlust erlitten. Den Schluß der erhebenden Feier bildete die Ueberreichung eines Ehrengeschents, mit dem der Verein, der ihm stets ein treues Andenken bewahren wird, seine Dankbarkeit zum Ausdruck brachte. An Stelle Herrn Rogureks hat die Führung der Vereinsgeschäfte dessen Stellvertreter Herr Julius Otto (im Hause F. Tempisky) übernommen. Alle Zuschriften für den Verein bittet man nunmehr an den jetzigen Obmann zu richten; Journale und Beischlüsse werden durch die H. Andre'sche Buchhandlung in Prag (Kommiss. V. Fernau) erbeten.

**Personalmeldungen.**

† Louis Neustätter. — Wie die Allgemeine Zeitung erfährt, ist am 24. d. M. in Tuzing der durch seine ansprechenden Genrebilder wohlbekannte Maler Louis Neustätter nach langem Leiden gestorben. Er war 1829 in München geboren und ließ sich nach Beendigung seiner Studien 1854 in Wien nieder. Hier entstanden viele Bildnisse, z. B. des Fabrikanten Ritter v. Spörlin, des Hofopernsängers Walter, des Dichters Leopold Feldmann, aber auch viele hübsche weibliche Studientypen und Genrestücke, eine „Dame am Kamin“, die „Tröstende Freundin“, „Betende Italienerin“, eine „Siesta“ u. a. m. In Wien entstand auch noch sein Bild die „Schwärmerin“, mit dem er sich bei seiner Uebersiedelung nach München im Kunstverein erfolgreich einführte. Rasch folgten nun „die Waisen“, eine „Wittwe.“ (1865), viele häusliche Szenen mit spielenden Kindern (1869), das „Begräbnis eines Vogels“ (1871) und der mit einem Porträt des Kaisers Wilhelm I. auf dem Lande hausierende „Bilderhändler“. Weiter kamen die Abweisung eines „Brautwerbers“ (1872), eine „Preisverteilung“, der „Findling“ (1873), das gefangene „Häselin“ (1874), der „Schulzwang“ (1875), eine „Pfändung“, die lustige „Schützengesellschaft“ mit den Schneeball werfenden Jungen, ein „Besuch bei den Pflageeltern“, „Proviantsaffen“ u. dgl. Später verlegte Neustätter seinen bleibenden Wohnsitz nach Tuzing, wo er für allerlei Wohlthaten von der dankbaren Gemeinde das Ehrenbürgerrecht empfing. Viele seiner Schöpfungen wurden durch Holzschnitt in verschiedenen illustrierten Zeitungen, wenige durch photographische Reproduktionen bekannt. In jüngeren Jahren führte er auch die Radirnadel.

**Anzeigebblatt.**

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

**Handelsrichterliche Bekanntmachung.**  
[25964] Blatt 1094 des hiesigen Handelsregisters, woselbst die Firma  
Rob. Schilling's Buchhandlung  
Otto Uhlig  
eingetragen steht, ist auf Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden:  
Rubr. 1 (Firma).  
Die Firma firmiert künftig:  
Rob. Schilling's Buchhandlung  
Alfred Thufius.  
Rubr. 2 (Inhaber).  
Der Buchhändler Alfred Thufius in Bernburg hat das Geschäft am 9. Februar 1899 von den Erben des Buchhändlers Otto Uhlig

in Bernburg käuflich erworben und führt es unter der heute eingetragenen Firma fort.

Bernburg, 20. Mai 1899.

Herzoglich Anhalt. Amtsgericht.  
Scheube.

[25065] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Eugen Sinnich in Ratibor ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf den **16. Juni 1899, vormittags 10 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Neustraße, Zimmer 26, 2 Treppen, anberaumt.

Ratibor, den 27. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Dr. Franz v. Porthheim, Inhabers der Firma: Leipziger Kunst- u. Verlagsanstalt Dr. Porthheim in Leipzig, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den **5. Juni 1899, vormittags 11 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Zimmer 165, bestimmt.

Leipzig, den 25. Mai 1899.

Sehr. Bed.,  
Gerichtsschreiber beim Königl. Amtsgericht.